

VORTRAG

VON BONIFATIUS ZU KILIAN – WIE ASCHAFFENBURG VON MAINZ ZU WÜRZBURG KAM

Prof. Dr. Matthias Stickler, Universität Würzburg

Dienstag, 23. November 2021, 19.30 Uhr

Martinushaus | Treibgasse 26 | 63739 Aschaffenburg

Teilnahmegebühr: 4 Euro

In Kooperation mit dem Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg

PONTIFIKALGOTTESDIENST

ANLÄSSLICH DER NEUGRÜNDUNG DES BISTUMS WÜRZBURG VOR 200 JAHREN

**Christkönig, Sonntag, 21. November 2021,
10.00 Uhr, Dom zu Würzburg**

Zelebrant: Diözesanbischof Dr. Franz Jung

AUSSTELLUNGS-ERÖFFNUNG

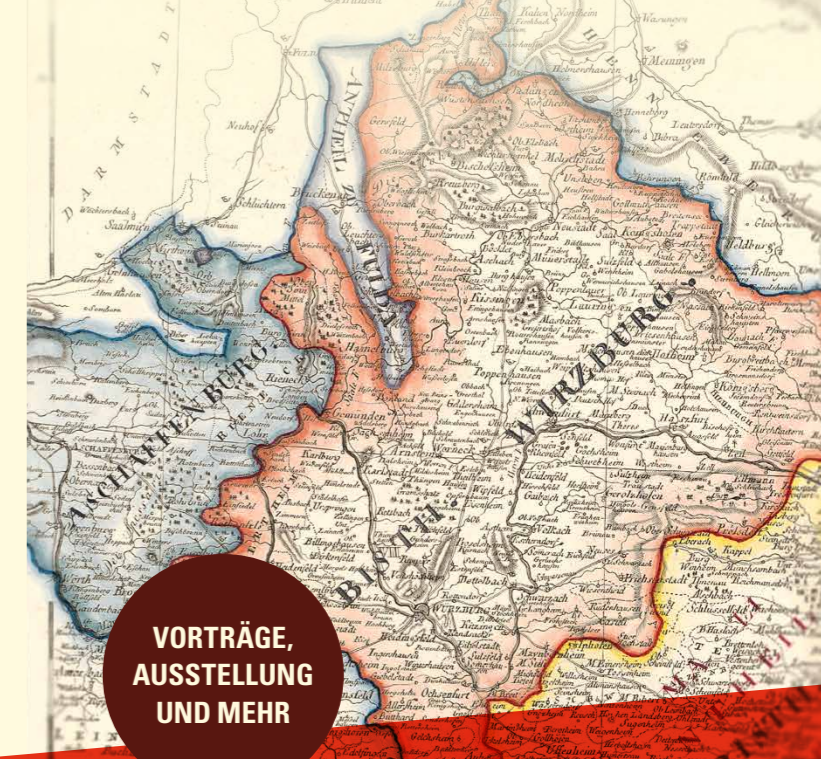
im Rahmen der Jahresversammlung
des Würzburger Diözesangeschichtsvereins
mit dem wissenschaftlichen Vortrag

VOM ANFANG BIS ZUM ENDE DER VOLKSKIRCHE – DIE SOZIALFORM DES DEUTSCHEN KATHOLIZISMUS IN DEN LETZTEN 200 JAHREN

Prof. Dr. Klaus Unterburger
Lehrstuhl für Mittlere und Neue Kirchengeschichte
Universität Regensburg

Freitag, 26. November 2021, 15.00 Uhr

Neubaukirche (Alte Universität)
Eingang über Domerschulstraße 16 | 97070 Würzburg



VORTRÄGE,
AUSSTELLUNG
UND MEHR

AUSSTELLUNG

**1821 – BRUCH, BEGINN, WANDEL.
200 JAHRE NEUES BISTUM WÜRZBURG**

29. November 2021 – 10. März 2022

Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg
Domerschulstraße 17 | 97070 Würzburg
Telefon 0931 386-67 100 | abbw@bistum-wuerzburg.de
abbw.bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 9.00 – 16.00 Uhr
Führungen: mittwochs, 17.00–18.00 Uhr, nach Voranmeldung
oder nach Vereinbarung

Archiv und Bibliothek
des Bistums Würzburg

WÜRZBURGER
DIÖZESAN
GESCHICHTS
VEREIN



diözese würzburg
Kirche für die Menschen

BILDNACHWEISE

Karte: Staatsbibliothek München, Mapp. XI, 605b | **Ölgemälde Bischof Friedrich von Groß zu Trockau:** Schloss Trockau bei Bayreuth, Foto: Diözesanarchiv Würzburg | **Bischofswappen:** Diözesanarchiv Würzburg, BGO, Nr. 1923 | **Würzburger Dom:** [Carl Gottfried] Scharold, Geschichte und Beschreibung des St. Kilians-Doms, oder der bischöflichen Kathedrale zu Würzburg, in: Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis 4,1 (1837), S. 1–148, Vorsatzblatt | **Domkapitelskreuz:** Domkapitel Würzburg, Foto: Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg | **Sandkirche Aschaffenburg:** Kalender für katholische Christen auf das Jahr 1859, S. 107 | **Epitaph:** Abteilung Kunst der Diözese Würzburg, Foto: Thomas Obermeier

1821 BRUCH
BEGINN
WANDEL

200 JAHRE
NEUES BISTUM
WÜRZBURG



Am 23. Dezember 1821 bestieg Bischof Friedrich Freiherr von Groß zu Trockau im Würzburger Dom die Kathedra des hl. Burkard und übernahm die Amtsgewalt in seiner Diözese. Am 18. November 1821 hatte er im Eichstätter Dom die Bischofsweihe empfangen. Es endete damit vor nun 200 Jahren für das Bistum Würzburg eine lange Phase der Unsicherheit und ungeklärten Verhältnisse.

Das Hochstift Würzburg, mit der Verbindung geistlicher und weltlicher Gewalt in der Hand des Bischofs, war in der Säkularisation von 1802/03 untergegangen. Auch das adelige Domkapitel wurde aufgelöst. 1808 verstarb der letzte Würzburger Fürstbischof Georg Karl von Fechenbach; der Bischofsstuhl blieb vakant. In den Jahren der politischen Umwälzungen der napoleonischen Zeit zerfiel das alte Bistum Würzburg. Die knapp zwei Jahrzehnte zwischen 1802 und 1821 brachten einen einmaligen Bruch in der Geschichte des Bistums Würzburg mit sich.



AUSSENANSICHT DES WÜRZBURGER DOMS 1837 UND DOMKAPITELSKREUZ



Das Königreich Bayern, zu dem ab 1814 auch Würzburg, Gebiete des früheren Mainzer Erzstifts um Aschaffenburg sowie Teile des ehemaligen Fuldaer Hochstifts um Hammelburg gehörten, strebte eine neue Kirchen- und Bistumsorganisation innerhalb seiner Landesgrenzen an. Dies gelang durch das Konkordat mit dem Hl. Stuhl von 1817 und der sich daran anschließenden Zirkumskriptionsbulle von 1818 (Neuumschreibung der Diözesangrenzen).

Die Umsetzung verzögerte sich allerdings. Erst am 5. September 1821 wurde der bisherige Bamberger Generalvikar Friedrich Freiherr von Groß zu Trockau offiziell zum ersten Bischof des neuen Bistums Würzburg ernannt. Kurz darauf folgte die Einsetzung des neuen Domkapitels mit nunmehr vornehmlich bürgerlichen Weltgeistlichen. Gemäß der Zirkumskriptionsbulle wurden nun die Gebiete um Aschaffenburg und Hammelburg dem Bistum Würzburg einverleibt. Es begann eine Zeit der organisatorischen Konsolidierung und der inneren, religiösen Erneuerung. Notwendig war vor allem, die unterschiedlichen kirchlichen Mentalitäten und Traditionen der neuen Gebiete zu berücksichtigen. Viele der damals geschaffenen Grundlagen behielten auch nach dem neuen bayerischen Konkordat von 1924 ihre Bedeutung.

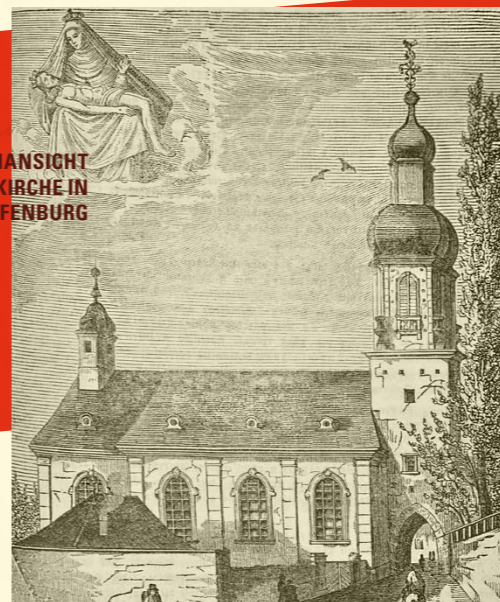
Dem Bruch der Säkularisationszeit folgte ein Gestaltwandel der Würzburger Kirche, der sich bis weit über die Mitte des 20. Jahrhunderts hinweg als tragfähig erwies. Er basierte auf einer in Jahrhunderten gewachsenen und weithin ungebrochenen Tradition des Glaubens- und Frömmigkeitslebens.

Gegenwärtig steht die Diözese Würzburg vor vielleicht noch fundamentalen Herausforderungen. Ihre Zukunftsfähigkeit wird sogar prinzipiell infrage gestellt. Sie ist neuerlich vor die Aufgabe gestellt, das christliche Erbe zu bewahren und mit Leben zu erfüllen, gleichzeitig aber notwendige neue Weichenstellungen zu erkennen und zu wagen.

Die Ausstellung in Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg erschließt anhand von etwa 35 Exponaten in historischer Perspektive die Neuordnung von 1821 sowie ihre Folgen; sie stellt auch die maßgeblichen Persönlichkeiten der Zeit des Umbruchs nach 1803 sowie des Neubeginns vor. Die Ausstellung ermöglicht einen Einblick in eine prägende Phase in der Geschichte des Bistums Würzburg.



BISCHOF FRIEDRICH VON GROSS ZU TROCKAU (1821–1840) UND BISCHOWSWAPPEN



AUSSENANSICHT DER SANDKIRCHE IN ASCHAFFENBURG



EPITAPH FÜR BISCHOF FRIEDRICH VON GROSS ZU TROCKAU IM WÜRZBURGER DOM

1821 BRUCH BEGINN WANDEL

200 JAHRE NEUES BISTUM WÜRZBURG

